

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse  
**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein  
**Band:** 142 (1991)  
**Heft:** 12  
  
**Rubrik:** Witterungsbericht vom August 1991

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Witterungsbericht vom August 1991

*Zusammenfassung:* Der August 1991 war weitgehend hochdruckbestimmt. Nur wenige Störungen vermochten in abgeschwächter Form die Schweiz zu erfassen. An der grossen Mehrheit der Messorte wurden die tiefsten Niederschlagswerte dieses Jahrhunderts festgestellt. Nur im Wallis wurden mehrheitlich keine Trockenrekorde festgestellt; im Oberwallis und Unterengadin fielen immerhin 50 bis 70 Prozent des normalen Augustregens. 20 bis 40 Prozent der Norm wurden im Unterwallis, am Alpennordhang, in der Nordostschweiz sowie lokal in der Leventina und in Nordbünden registriert. Sonst gab es weniger als ein Fünftel der normalen Augustregenmenge, um Genf, im zentralen Mittelland, Tessin, Misox, Puschlav und Oberengadin gar weiterhin weniger als 10 Prozent der Norm. Am trockensten war es im Westen und Südtessin mit meist weniger als 15 mm Regen: In Genf waren es nur 5 mm gegenüber 14 mm im bisher trockensten August 1906. Die bisher geringsten Niederschlagswerte für August wurden in Engelberg mit 36 mm (bisher 79 mm 1919 und 1943) und auf dem Säntis mit 48 mm (123 mm 1947) besonders deutlich unterboten. Seit Messbeginn im Jahre 1864 war einzig der August 1893 teilweise noch trockener. Im Zürcher Unterland, zentralen Mittelland, Zentralwallis, Oberengadin und besonders in der Süd-schweiz, wo schon der Juli sehr trocken war, stellte sich Ende August eine prekäre Situation für die Landwirtschaft ein. Die Regensumme von Juli und August zusammen ergab hier ebenfalls örtlich Tiefstwerte für dieses Jahrhundert. In Lugano fielen in beiden Monaten zusammen nur 61 mm Regen, bisher minimal 145 mm (1962). Am wenigsten Regen seit 1. Juli gab es mit 28 mm in Sion (bisher 33 mm 1962).

Der August 1991 war auch viel zu warm und zu sonnig, noch deutlicher als der Juli 1991. Die Wärmeüberschüsse betrugen im Oberwallis und Engadin um 2,5 Grad, am Alpennordhang, in Nord- und Mittelbünden, im äussersten Osten und im zentralen Mittelland um 3 Grad, im Südtessin um 4 Grad, sonst um 3,5 Grad. In Lugano war der August 1991 mit einer Monatsdurchschnittstemperatur von 23,7 Grad der deutlich wärmste des Jahrhunderts (bisher 22,7 Grad im Jahre 1971). Auch auf der Alpennordseite reihte sich der August 1991 unter den wärmsten von 1911, 1944 und 1947 meist an zweiter bis vierter Stelle ein, und während in Locarno-Monti nach dem Messverfahren früherer Jahre für Juli und August zusammen mit 29 Hitzetagen (30 Grad und mehr) ein neuer Rekord aufgestellt wurde, gab es an verschiedenen Orten der Alpen-nordseite eine neue Höchstzahl an Sommertagen (Tagesmaximum mindestens 25 Grad). Im August waren es im zentralen und westlichen Mittelland rund 25 Sommertage (mit Juli zusammen um 47 Sommertage), im Wallis 29 (54), in der Magadino-Ebene stieg die Temperatur seit dem 1. Juli jeden Tag auf mindestens 25 Grad.

Den geringsten Überschuss an Besonnung gab es im Mittel- und Südtessin sowie am zentralen und östlichen Alpennordhang mit rund 125 Prozent der normalen Sonnenscheindauer. Sonst wurden in den Alpen meist 130 bis 140 Prozent der Norm gemessen, in den Westalpen wie nördlich der Alpen meist 140 bis 155 Prozent, im Neuenburger Jura sogar über 160 Prozent. Wie bei der Temperatur sind Vergleiche mit früheren Jahren wegen Stationsverlegungen und neuen Instrumenten nur bedingt möglich. Die Besonnung im August 1911 war aber deutlich höher. Immerhin ist nur in jedem zehnten bis zwanzigsten Jahr für August allein wie auch für Juli und August zusammen mit derart viel Sonnenschein zu rechnen.

# Schweizerische Meteorologische Anstalt

## Klimawerte zum Witterungsbericht vom August 1991

Station	Höhe m über Meer	Lufttemperatur in °C					Relative Feuchtigkeit in %	Sonnenscheindauer in Stunden	Globalstrahlung Summe in 10 <sup>6</sup> Joule/m <sup>2</sup>	Bewölkung			Niederschlag								
		Monatsmittel	Abweichung vom Mittel 1901-1961	höchste	Datum	niedrigste				Datum	Monatsmittel in %	Anzahl Tage		Summe in mm	Summe in % vom Mittel 1901-1961	Grösste Tagmenge in mm	Anzahl Tage mit				
												heiter <sup>1</sup>	trüb <sup>1</sup>				Nebel	Nieder-schlag <sup>2</sup>	Schnee <sup>3</sup>	Gewitter <sup>4</sup>	
Zürich SMA	566	19,8	3,8	33,1	7.	9,7	31.	66	270	592	40	9	5	0	27	20	10	8.	4	0	2
Tänikon/Aadorf	536	18,2	2,8	31,8	7.	6,0	31.	72	255	578	40	12	8	2	14	11	6	8.	5	0	1
St. Gallen	779	17,9	2,9	29,1	7.	8,3	30.	71	256	575	45	7	6	4	53	40	22	12.	5	0	0
Basel	316	20,3	3,2	32,8	7.	9,2	20.	66	282	597	42	7	6	1	12	13	8	12.	4	0	1
Schaffhausen	437	19,7	3,6	32,5	7.	9,6	31.	64	251	591	41	5	5	1	28	29	8	8.	6	0	2
Luzern	456	20,1	3,4	32,3	7.	10,3	20.	69	255	584	39	12	5	1	31	21	21	8.	6	0	2
Buchs-Suhr	387	19,8	3,0	33,3	7.	8,1	20.	68	263	560	32	16	3	0	7	6	6	8.	2	0	0
Bern	570	19,3	3,3	31,4	7.	7,5	20.	68	287	609	33	11	3	0	11	9	9	8.	4	0	1
Neuchâtel	485	21,2	3,9	31,0	7.	12,5	20.	59	298	597	29	17	4	0	31	30	21	8.	5	0	1
Chur-Ems	555	19,4	3,0	33,2	22.	9,0	20.	68	234	556	40	10	5	0	15	14	5	11.	5	0	1
Disentis	1190	16,7	3,3	28,6	7.	7,1	30.	66	260	619	48	4	4	0	19	14	6	11.	6	0	0
Davos	1590	13,1	2,6	25,9	7.	2,8	30.	71	229	609	56	4	7	0	31	24	9	11.	9	0	1
Engelberg	1035	16,0	2,9	27,5	7.	5,3	30.	78	196	515	50	7	6	1	36	21	19	8.	7	0	2
Adelboden	1320	15,5	2,5	26,9	7.	6,8	30.	74	215	546	44	7	4	3	58	38	20	8.	7	0	1
La Frêtaz	1202	15,9	3,7	25,1	7.	8,0	30.	72	271	609	-	-	-	-	64	48	31	8.	4	-	3
La Chaux-de-Fonds	1018	16,3	3,3	28,7	7.	4,3	20.	70	283	610	44	7	6	1	22	16	10	22.	5	0	3
Samedan/St. Moritz	1705	12,3	2,9	27,1	7.	-3,1	30.	69	227	623	49	3	4	5	7	8	4	14.	5	0	1
Zermatt	1638	14,5	2,3	28,0	7.	5,3	2.	58	229	624	25	18	1	0	42	61	40	8.	3	0	0
Sion	482	20,8	3,6	31,3	7.	10,9	21.	63	315	670	30	11	1	0	15	24	14	8.	3	0	1
Piotta	1007	18,6	3,0	28,0	26.	8,7	31.	62	270	587	41	7	3	0	58	41	42	8.	8	0	3
Lcarno Monti	366	23,8	4,3	31,9	11.	13,6	1.	58	296	667	38	8	1	0	36	16	26	16.	4	0	5
Lugano	273	23,7	3,9	32,3	3.	14,0	1.	62	281	620	42	4	1	0	12	6	11	12.	4	0	2

<sup>1</sup> heiter: < 20 %; trüb: > 80 %

<sup>2</sup> Menge mindestens 0,3 mm

<sup>3</sup> oder Schnee und Regen

<sup>4</sup> in höchstens 3 km Distanz